



# Extrablatt EU-Verbindungsbüro Brüssel

## ■ Salzburg | Europa

Salzburgs EU-Verbindungsbüro Brüssel ist 25.....	2
Landeshauptmann Wilfried Haslauer und Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf präsentierten „Startup Salzburg“ in Brüssel .....	4
Neues aus dem Ausschuss der Regionen.....	6
Wie soll die Zukunft der EU aussehen? - Weißbuch stößt breite öffentliche Debatte an - diskutieren Sie mit! .....	8
EU-Kommission will Vorschriften für die Europäische Bürgerinitiative prüfen.....	11
BREXIT: Austrittsverhandlungen haben begonnen .....	12
EU-Haushalt: Migration, Sicherheit und Beschäftigung erhalten mehr Gewicht .....	14
Salzburger EU-Exkursionen in Brüssel.....	15

## ■ Bezirke Gemeinden

EU-Kommission startet Aktionsprogramm für „Smarte Dörfer“.....	16
Gemeinsamer Rahmen für Digitalisierung in Behörden und Ämtern erneuert.....	17

## ■ Wirtschaft Tourismus

EU-Kommission schlägt EU-weit geltende elektronische Dienstleistungskarte vor .....	18
---	----

## ■ Land- und Forstwirtschaft

Europäisches Erdbeobachtungsprogramm Copernicus stellt Landnutzungsdaten zur Verfügung .....	19
EIP-AGRI Broschüren jetzt auch auf Deutsch erhältlich.....	20
Endgültige Zahlen: EU-Unterstützung für Milchbauern findet großes Echo .....	21

## ■ Bildung Forschung

Erasmus+ wird 30 - Salzburgs Jugend seit 25 Jahren dabei .....	22
--	----

## ■ Gesundheit Soziales

Erster Anti-Extremismus-Leitfaden von jungen Menschen für junge Menschen .....	23
--	----

## ■ Kultur Sport

2018 zum Europäischen Jahr des kulturellen Erbes erklärt.....	24
---	----

## ■ Umwelt Natur Wasser

EU-Kommission legt „Aktionsplan für Menschen, Natur und Wirtschaft“ vor.....	25
--	----

## ■ Verkehr Energie

Energieeffizienz-Label für Haushaltsgeräte wird modernisiert.....	27
---	----

## ■ Infosheets im Überblick

Aktuelle Infosheets (Februar, März, April).....	28
---	----



# Salzburgs EU-Verbindungsbüro Brüssel ist 25

## 1992 eröffnete Salzburg als erstes Bundesland ein eigenes Verbindungsbüro in Brüssel

2

Drei Jahre vor dem Beitritt Österreichs zur EU eröffnete Salzburg als erstes österreichisches Bundesland im April 1992 ein eigenes Verbindungsbüro zu den damaligen Europäischen Gemeinschaften in Brüssel, das damals bereits als inoffizielle Hauptstadt der EU galt. Heute wie damals werden in Brüssel die meisten EU-Entscheidungen getroffen. Hier waren und sind die wichtigsten Institutionen der Europäischen Union angesiedelt. Am 3. April feierte diese wichtige Anlaufstelle Salzburgs in Brüssel ihr 25-jähriges Bestehen.

Heute ist das Salzburger EU-Verbindungsbüro Brüssel ein wichtiger Player auf dem EU-Parkett. Das Team unter Leitung von Referatsleiterin Michaela Petz-Michez ermöglicht es dem Land immer wieder, sich frühzeitig in die Diskussionen über bevorstehende EU-Gesetzesvorhaben einzuklinken, um so die Interessen Salzburgs erfolgreich zu vertreten.

Dafür kann Salzburgs Antenne in Brüssel nicht nur auf sein dichtes Netzwerk in den EU-Institutionen zurückgreifen: Hinzu kommen noch die vielfältigen Kontakte zu den heute in Brüssel rund 300 angesiedelten EU-Vertretungen der Regionen, Städte und Gemeinden aus den EU-Mitgliedstaaten.

Bereits 1987 hatte sich der damalige Landeshauptmann Wilfried Haslauer sen. für die Mitwirkungsrechte der Länder in europapolitischen Fragen ausgesprochen, diese Forderung wurde von der Landeshauptleutekonferenz 1990 aufgegriffen und die Verankerung des Mitspracherechts der Bundesländer im Verfassungsrecht gefordert. Unterstrichen wurde diese Forderung von dem Memorandum des Landes Salzburg an die Bundesregierung, das Salzburgs damaliger Landeshauptmann Katschthaler im Mai 1991 an den Bund überreichte. Die Länderforderungen wurden auf Bundesebene umgesetzt (Bundes-Verfassungsgesetz-Novelle im November 1992 sowie zwei Vereinbarungen nach Art. 15a B-VB im März 1992).

Damit war der Weg für ein eigenes Büro in Brüssel frei.

Am 2. April 1992 eröffnete das Land Salzburg als erstes Bundesland Österreichs ein eigenes Verbindungsbüro zu den Europäischen Gemeinschaften in Brüssel. Mit

der Gründung der Brüssel-Vertretung des Landes wurden die ersten Grundlagen für die heute fest verankerten Salzburger Kontakte mit den EU-Institutionen, mit zahlreichen Entscheidungsträgern und die Prägung der aktiven Rolle Salzburgs im Ausschuss der Regionen bis hin zu für das Land wichtigen Gesetzesvorhaben auf EU-Ebene gelegt.

Damals wie heute veranstaltet das Salzburger EU-Verbindungsbüro Brüssel zahlreiche Informationsrunden und Workshops, Salzburger Pilotprojekte werden in Brüssel vorgestellt und interessierte Gruppen aus Salzburg werden bei der Organisation von Informationsbesuchen in den EU-Institutionen in Brüssel unterstützt. Darüber hinaus wurden und werden auch immer wieder Salzburger Initiativen in Brüssel vorgestellt, wie jüngst bei einer Informationsveranstaltung im Ausschuss der Regionen zur Teilnahme Salzburgs an der Startup-Scalup-Initiative der Europäischen Kommission am 7. März 2017 im Ausschuss der Regionen in Brüssel.

Die Präsenz des Landes Salzburg in Brüssel sieht Referatsleiterin Michaela Petz-Michez als eine zentrale Schnittstelle zwischen der EU-Ebene und dem Bundesland Salzburg, die den Informationsaustausch beschleunigt, der für die Salzburger Landespolitik und -verwaltung, für die Gemeinden, aber auch für die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen des Landes entscheidend ist, damit die Anliegen des Landes Salzburg erfolgreich in die EU-Politik eingebracht und Interessen des Landes gewahrt werden können.

Weiterführende Informationen:

[http://service.salzburg.gv.at/lkorrj/Index?cmd=detail\\_ind&nachrid=57990](http://service.salzburg.gv.at/lkorrj/Index?cmd=detail_ind&nachrid=57990)



EU-Kommissar  
Johannes Hahn

„Ich gratuliere dem Salzburger Verbindungsbüro ganz herzlich zum 25-jährigen Bestehen! Eines der zentralen Themen in der laufenden Debatte über die Zukunft Europas ist die Frage, wie man die Verbindung zwischen dem EU-Projekt und den Bürgerinnen und Bürgern stärken kann. In dieser Hinsicht leisten die Verbindungsbüros einen unschätzbaren Beitrag: Sie sorgen nicht nur für den so wichtigen, regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Bundesländern und den EU-Institutionen sondern sind auch erste Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, die aus den Regionen nach Brüssel reisen, um die Arbeit der EU-Institutionen kennenzulernen. Das ist gelebte Subsidiarität, von der sowohl die EU als auch Österreich und seine Bundesländer profitieren. Salzburg hat mit dem ersten Bundesländerbüro, das bereits vor dem EU-Beitritt eingerichtet wurde, im wahrsten Sinne des Wortes Pionierarbeit geleistet! 25 Jahre Arbeit für ein besseres Verständnis der EU in den österreichischen Regionen und umgekehrt Bewußtmachen regionaler Anliegen auf EU-Ebene sind eine Leistung, die höchste Anerkennung verdient. In diesem Sinne wünsche ich dem Verbindungsbüro unter der kompetenten Leitung von Michaela Petz-Michez und ihrem engagierten Team alles Gute und viele weitere Jahre erfolgreicher Tätigkeit hier in Brüssel.“



Landtagspräsidentin  
Birgitta Pallauf

„Die Tatsache, dass das Salzburger EU-Verbindungsbüro Brüssel engen Kontakt mit den Generaldirektionen der Europäischen Kommission und mit den Europäischen Institutionen hält und das Aufkommen und die Entwicklung von für Salzburg wichtigen Themen auf EU-Ebene genau beobachtet und berichtet, ermöglicht erst unser Handeln vor Ort und im Sinne unserer Region. Diese Zu- und Vorarbeiten sind für uns unabdingbar. Nicht zuletzt bei der Debatte um die Änderung der EU-Feuerwaffen-Richtlinie hat sich gezeigt, dass wir so auch Vorreiter unter den österreichischen Bundesländern sein können. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für das Land Salzburg sowohl in Brüssel als auch in Salzburg im Europa-Bereich engagiert arbeiten und ein Vertreten unserer Interessen überhaupt erst möglich machen.“



Landeshauptmann  
Wilfried Haslauer

„Europapolitik ist heute zugleich Innenpolitik, Regionalpolitik und regionale Außenpolitik. Der Beitritt zur Europäischen Union änderte die politische Landschaft Österreichs grundlegend. Salzburg hat seine Chancen von Anfang an wahrgenommen und den europapolitischen Handlungsspielraum genutzt. In Zeiten, die von Krisen beherrscht werden, wird es für eine Grenzregion wie Salzburg immer wichtiger, diesen Handlungsspielraum auszuschöpfen und auch europäisch zu denken. Die Salzburger Präsenz in Brüssel ermöglicht uns den direkten Kontakt in die EU-Institutionen. So können wir unsere Positionen und Anliegen rechtzeitig und erfolgreich in den europäischen Gesetzgebungsprozess einbringen.“



Franz Schausberger,  
Landeshauptmann a. D.

„Seit dem Jahr 1996 vertrete ich Salzburg im Europäischen Ausschuss der Regionen, immer sachkundig begleitet und unterstützt vom EU-Verbindungsbüro. Die in meine Zeit als Landeshauptmann fallenden Herausforderungen der Umsetzung des EU-Beitritts, das Inkrafttreten des Schengener Abkommens im Jahr 1997 und die Einführung des Euro 2002 machten eine wirksame Vertretung Salzburgs in Brüssel erst recht notwendig. In der gegenwärtigen Phase der großen Probleme und Krisen der Europäischen Union und seiner Mitgliedstaaten ist das Verbindungsbüro zur Vertretung der Interessen Salzburgs und seiner Bevölkerung von zusätzlicher Bedeutung. Herzlichen Dank und Gratulation dem kleinen, aber äußerst effizienten Team unserer „Salzburger EU-Botschaft“, nunmehr seit Jahren unter der hervorragenden Leitung von Frau Michaela Petz-Michez!“

# Landeshauptmann Wilfried Haslauer und Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf präsentierten „Startup Salzburg“ in Brüssel

4

Am 7. März 2017 war Brüssel Schauplatz für die erste Präsentation einer Region bei der Startup-Scalup-Initiative der Europäischen Kommission im Ausschuss der Regionen. Vor zahlreichen EU-Vertreterinnen und -Vertretern präsentierten Landeshauptmann Wilfried Haslauer und Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf gemeinsam mit Erich Unterwurzacher (Europäische Kommission), Thomas Weiß (Gründer von Authentic Vision, FH Salzburg-Absolvent), Alexander Petutschnigg (FH-Salzburg) und Walter Haas (ITG-Salzburg) die Aktivitäten rund um die Förderung von Gründungs- bzw. Startup-Initiativen in unserem Bundesland. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Salzburger EU-Verbindungsbüro in Brüssel.

"Kleinere Regionen wie Salzburg sind besonders gefordert, ihr Profil zu schärfen, ihre Stärken herauszuarbeiten und ihre Kräfte zu bündeln, um international wahrnehmbar zu sein", strich Landeshauptmann Wilfried Haslauer in einem Informationsgespräch unmittelbar vor der Präsentation im Ausschuss der Regionen heraus und erklärte: "Salzburg ist und bleibt eine Vorzeigeregion innerhalb der Europäischen Union. Im regionalen Wettbewerbsfähigkeits-Index der Europäischen Kommission liegt Salzburg in neun von elf Bereichen über dem EU-Durchschnitt, in einigen Bereichen wie dem Arbeitsmarkt liegen wir im euro-

päischen Spitzenfeld. Wir wollen diese Spitzenposition ausbauen und in Salzburg den Anstoß für eine neue Gründerzeit geben. Erstmals in Österreich haben sich die gründerrelevanten Akteure zusammengeschlossen und werden Hand in Hand für die Erreichung dieses Ziels arbeiten."

Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf, die sich im Ausschuss der Regionen in der Fachkommission für Sozialpolitik, Bildung, Beschäftigung, Forschung und Kultur aktiv für Innovation einsetzt, stellte erfreut fest, dass Salzburg mit seiner Startup-Initiative den Nerv der Zeit trifft: "Hier im Ausschuss der Regionen sind Themen wie Start-ups, Digitalisierung und die damit verbundenen Chancen und Notwendigkeiten von großer Wichtigkeit. Gerade von den Regionen geht sehr viel Innovationskraft für die gesamte Europäische Union aus. Salzburg hat gezeigt, was möglich ist. Bereits im ersten Jahr haben sich mehr als 2.000 Interessierte an das Netzwerk Startup Salzburg gewendet. Das ist für ganz Europa ein spannendes Signal. Dass wir am richtigen Weg sind und den Nerv getroffen haben, zeigt das große internationale Interesse an dieser Veranstaltung. Ganz nach dem Motto 'think small first' sollen Prozesse mehr 'von unten nach oben' und weniger 'top down' gestaltet werden."



Alexander Petutschnigg (FH Salzburg), Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf, Landeshauptmann Wilfried Haslauer, Thomas Weiß (Authentic Vision) und Erich Unterwurzacher (Europäische Kommission)

Startup Salzburg ist seit Anfang 2016 der erste auf Netzwerkbasis organisierte Inkubator Österreichs, der hilft, wissens- und technologieorientierte Gründungen sowie Gründungen in wichtigen Zukunftsfeldern wie Life Sciences, Kreativwirtschaft, Informations- und Kommunikationstechnologien und anderen vorwärtszubringen. Für innovative Gründerinnen und Gründer wurden dafür die Kompetenzen von acht Salzburger Institutionen vereint: Land, ITG - Innovationsservice für Salzburg, Wirtschaftskammer, Fachhochschule, Universität und Coworking Salzburg sowie Techno-Z und Paracelsus Medizinische Privatuniversität.

Gründungen mit hohem Markt- und Erfolgspotenzial werden dabei besonders gefördert. Alle Stakeholder haben zum ersten Mal ein gemeinsames, abgestimmtes Ziel, nämlich Salzburg zu einer Gründerhochburg zu machen. Gründerinnen und Gründern wird ein ganz individueller, auf ihre Ausgangssituation und ihren Bedarf hin abgestimmter Service und eine Begleitung für ihr Vorhaben und Projekt ermöglicht. Stark eingebunden sind Mentoren, Experten, Gründer und bestehende Unternehmen mit ihrem Know-how für Investitionen und als Türöffner.

Die Netzwerkinitiative hat im ersten Jahr ihres Bestehens einiges bewegt. So konnte das Thema nun auch in der breiten Öffentlichkeit verankert werden. Mehr als 2.000 gründungsinteressierte Personen haben die Veranstaltungen von Startup Salzburg genutzt. Bei den Netzwerkpartnern wurden Service-Points als erste Anlaufstelle für innovative Gründer eingerichtet. 40 Startups

wurden in der Vorgründungsphase unterstützt, fünf wurden in die Startup Salzburg Factory aufgenommen. In dem sechsmonatigen Inkubationsprogramm werden sie schrittweise an die Marktreife herangeführt.

Startups, die ihr Unternehmen ausbauen möchten, stehen EU-weit immer noch vor zu vielen regulatorischen und administrativen Hürden, insbesondere in einem grenzüberschreitenden Kontext. Es bestehen zu wenige Möglichkeiten, potenzielle Finanzpartner, Geschäftspartner und lokale Behörden zu finden und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Der Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten ist eines der wichtigsten aus dem Weg zu räumenden Hindernisse.

Die EU-Kommission geht gegen diese Probleme mit mehreren politischen Maßnahmen vor. Bei der Halbzeitüberprüfung des EU-Haushalts schlug sie eine Aufstockung der Gelder für den Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI) vor, sodass bestehende Finanzierungsinstrumente ausgebaut und zusätzliche Gelder für kleine und mittlere Unternehmen mobilisiert werden können. Der EFSI setzte im Jahr 2016 fast zehn Milliarden Euro für Startups und expandierende Unternehmen ein, indem er Banken unter die Arme griff, sich mit ihnen das Risiko teilte und für geringere Zinsen sorgt.

Weiterführende Informationen:

[http://service.salzburg.gv.at/lkorj/Index?cmd=detail\\_ind&nachrid=57864](http://service.salzburg.gv.at/lkorj/Index?cmd=detail_ind&nachrid=57864)



Die Videoaufzeichnung der Pressekonferenz können Sie hier anschauen:  
<https://www.facebook.com/LandSalzburg/videos/1409106749131819/>

# Neues aus dem Ausschuss der Regionen

6

Der Ausschuss der Regionen (AdR) bündelt die Stimmen der Regionen in der EU: Er setzt sich aus direkt gewählten Regional- und Kommunalvertreterinnen und -vertretern zusammen. Die österreichische Delegation im AdR zählt 12 Mitglieder und 12 stv. Mitglieder. Die sechs Fachkommissionen im Ausschuss der Regionen haben ähnliche Aufgaben wie die Fachausschüsse im Europäischen Parlament und erarbeiten die gemeinsamen Stellungnahmen des AdR, die die Auswirkungen von EU-Gesetzesinitiativen auf die Regionen und Städte beleuchten. Als wichtiges beratendes EU-Organ wirkt der Ausschuss der Regionen zentral an der Gestaltung von EU-Rechtsvorschriften in Brüssel mit.

## AdR-Plenardebatte: Brexit und Debatte zur Zukunft Europas

In der [122. Plenartagung des Ausschusses der Regionen](#) am 22./23. März 2017 diskutierten die Vertreterinnen und Vertreter der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften mit Michel Barnier, ehemaliger EU-Kommissar und jetziger Chefunterhändler der EU, über den Stand der Vorbereitungen zu den [BREXIT-Verhandlungen](#).

Die Teilnahme von Michel Barnier an der Debatte war zugleich sein erster öffentlicher Auftritt als EU-Chefunterhändler. Der Grund für die Wahl des Ausschusses der Regionen als Beginn der gemeinsamen Debatte aller EU-Institutionen über das Fortschreiten des BREXIT Verfahrens ist im Verhandlungsmotto der EU zu finden. In den Verhandlungen mit dem Austrittskandidaten Großbritannien stellt das von den 27 verbleibenden EU-Mitgliedstaaten und vom Europäischen Parlament gemeinsam beauftragte Verhandlungsteam das Interesse der EU-Bürger als oberste Priorität bewusst in den Vordergrund. Auch den mit dem Brexit verbundenen Sorgen und Unsicherheiten für Regionen, Städte und Gemeinden wird so Rechnung getragen. Die 350 AdR-Mitglieder verabschiedeten zudem eine [gemeinsame Erklärung zum BREXIT](#), in der sie daran erinnern, dass dem EU-Gremium der Regionen,

Städte und Gemeinden in den Brexit-Verhandlungen zwar „keine offizielle Rolle“ zukommt, dass „einige seiner Mitglieder jedoch je nach ihrem einzelstaatlichen Recht die Möglichkeit haben werden, formale Standpunkte einzunehmen“. Diese Möglichkeit sieht der AdR insbesondere in Bezug auf Vereinbarungen über die künftige Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU in Handelsangelegenheiten. Weiteres wichtiges Thema der Plenardebatte war der künftige Kurs der EU.

Für unser Land nahm Salzburgs ehemaliger Landeshauptmann Franz Schausberger an der AdR-Plenartagung teil.



Salzburgs ehemaliger Landeshauptmann Franz Schausberger im Ausschuss der Regionen

## FK SEDEC: Zugang von EU-Ausländern zu Familienleistungen

Die Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit, die lokale und regionale Dimension der Bio-Ökonomie, das Europäische Solidaritätskorps und die lokale und regionale Dimension von Horizont 2020 standen am 31. März 2017 im Zentrum der turnusmäßigen Sitzung der Fachkommission für Sozialpolitik, Bildung, Beschäftigung, Forschung und Kultur (FK SEDEC) im Ausschuss der Regionen (AdR). Für Salzburg nahm Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf an der Sitzung teil. Erörtert wurden u.a. Fragen zum Zugang zu Familienleistungen für EU-Ausländer und die Basis der Bio-Ökonomie in den Regionen.



Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf im Ausschuss der Regionen

Weiterführende Informationen:

[http://service.salzburg.gv.at/lkorj/Index?cmd=detail\\_ind&nachrid=57988](http://service.salzburg.gv.at/lkorj/Index?cmd=detail_ind&nachrid=57988)

## FK CIVEX: ausführliche Debatte zur Zukunft der EU

Die Zukunft der EU stand im Zentrum der Debatte der AdR-Fachkommission für Unionsbürgerschaft, Regionen, Institutionelle Fragen und Außenbeziehungen (FK CIVEX), zu der Salzburgs ehemaliger Landeshauptmann Franz Schausberger am 6. April 2017 in Brüssel war. AdR-Präsident Markku Markkula und AdR-Vizepräsident Karl-Heinz Lambertz wurden beauftragt, eine Stellungnahme zum Thema "Überlegungen zu Europa" für den Ausschuss der Regionen zu erarbeiten. In einer ersten Diskussion wies AdR-Vizepräsident Lambertz auf die Bedeutung dieses Diskurses auf lokaler und regionaler Ebene hin. Außerdem solle auch mit jenen gesprochen werden, die nicht von der EU überzeugt sind.

Bereits 2016 hatte der Ausschuss der Regionen seine *Initiative zur Befragung der europäischen Bürgerinnen und Bürger zur Zukunft der EU* gestartet. Im Jahr 2016 fanden EU-weit 27 lokale Veranstaltungen statt, die vom AdR, seinen Mitgliedern und lokalen und regionalen Partnern in 13 EU-Mitgliedstaaten organisiert wurden und an denen sich bislang gut 3 200 Bürgerinnen und Bürger beteiligten. Die Initiative des AdR wird heuer fortgesetzt, gerechnet wird mit weiteren ca. 100 Veranstaltungen (EU-weit).



AdR-Vizepräsident Karl-Heinz Lambertz und Salzburgs ehemaliger Landeshauptmann Franz Schausberger

Weiterführende Informationen:

[http://service.salzburg.gv.at/lkorj/Index?cmd=detail\\_ind&nachrid=58010](http://service.salzburg.gv.at/lkorj/Index?cmd=detail_ind&nachrid=58010)

Die Fachkommissionen SEDEC und CIVEX sind zwei der insgesamt sechs Fachkommissionen im *Ausschuss der Regionen*. In den AdR-Fachkommissionen werden die Stellungnahmen des EU-Gremiums der Regionen, Gemeinden und Städte zu laufenden EU-Gesetzesvorschlägen und zu Strategiefragen über die Zukunft der EU aus Sicht der Regionen, Städte und Gemeinden für die AdR-Plenartagungen vorbereitet und abgestimmt.

# Wie soll die Zukunft der EU aussehen? - Weißbuch stößt breite öffentliche Debatte an - diskutieren Sie mit!

8

Am 1. März 2017 hat die Europäische Kommission ein Weißbuch zur Zukunft der EU27 vorgelegt. Hintergrund des Weißbuchs ist die Einschätzung der EU-Kommission, dass Europa eine breit aufgestellte und aufrichtige Debatte darüber braucht, was die europäischen Bürger von der EU erwarten. Die EU-Kommission hofft auf zahlreiche Rückmeldungen, Anregungen und eine rege Teilnahme an den unterschiedlichen Diskussionsforen in den kommenden Monaten: Eine aufrichtige Debatte mit allen Interessierten soll in einen aufrichtigen und gemeinsamen Willen aller münden. Im regen Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern in den Regionen, Gemeinden und Städten in den EU-Mitgliedstaaten soll das Für und Wider der fünf verschiedenen Szenarien für den künftigen Weg der EU gemeinsam abgewogen werden.

Vor den 751 direkt gewählten Abgeordneten im Europäischen Parlament betonte EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker am 1. März 2017, dass es wichtig sei, die Debatte in alle Regionen, Gemeinden und Städte der EU zu tragen. Besonderen Wert lege er da-

rauf, dass jede Stimme, „und sei sie noch so leise“, Gehör finden müsse. Er sei überzeugt, dass „die Bürgerinnen und Bürger den EU-Institutionen schon sagen würden, was sie von der EU erwarten“. Die Aufgabe der EU-Institutionen sieht Kommissionspräsident Juncker darin, im Zuge des breit angelegten Dialogs eine Antwort auf die Erwartungen zu finden, die von den Bürgerinnen und Bürgern an die EU-Institutionen herangetragen werden.

Die Aufzeichnung der EP-Debatte mit EU-Kommissionspräsident Juncker, können Sie hier anschauen: <http://www.europarl.europa.eu/ep-live/de/plenary/video?debate=1488377561887&streamingLanguage>



## Die 5 Szenarien des Weißbuchs kurzgefasst:

In dem „Weißbuch zur Zukunft der EU“ stellt die EU-Kommission fünf Szenarien vor, die derzeit im Gespräch sind, und die der Frage nachgegangen sind, wie Europa sich in den nächsten zehn Jahren verändern könnte; von den Auswirkungen neuer Technologien auf Gesellschaft und Beschäftigung, über Bedenken hinsichtlich der Globalisierung, bis hin zu Sicherheitsfragen und dem zunehmenden Populismus. Innerhalb der EU-Kommission werden die Szenarien durchaus unterschiedlich bewertet, die Debatte wird von der EU-Kommission dabei bewusst ergebnisoffen geführt.

**Szenario 1: Weiter so wie bisher** - Die EU27 konzentriert sich auf die Umsetzung ihrer positiven Reformagenda entsprechend den Politischen Leitlinien der Kommission „Ein neuer Start für Europa“ von 2014 und der von allen 27 Mitgliedstaaten im Jahr 2016 angenommenen Erklärung von Bratislava.

**Szenario 2: Schwerpunkt Binnenmarkt** - Die EU27 konzentriert sich wieder auf den Binnenmarkt, da die 27 Mitgliedstaaten in immer mehr Politikbereichen nicht in der Lage sind, eine gemeinsame Haltung zu finden.

**Szenario 3: Ein Europa der zwei Geschwindigkeiten oder „Wer mehr will, tut mehr“!** Die EU27 Union verfährt weiter wie bisher, gestattet jedoch interessierten Mitgliedstaaten, sich zusammenzutun, um in bestimmten Politikbereichen wie Verteidigung, Innerer Sicherheit oder Sozialem gemeinsam voranzuschreiten. Es entstehen eine oder mehrere „Koalitionen der Willigen“.

**Szenario 4: Weniger, aber effizienter** - Die EU27 konzentriert sich darauf, in ausgewählten Bereichen rascher mehr Ergebnisse zu erzielen, und überlässt andere Tätigkeitsbereiche den Mitgliedstaaten.

**Szenario 5: Viel mehr gemeinsames Handeln** - Die Mitgliedstaaten beschließen, mehr Kompetenzen und Ressourcen zu teilen und Entscheidungen gemeinsam zu treffen.



*Das „Weißbuch zur Zukunft Europas“ stößt die konkrete Debatte um die künftige Ausrichtung der EU weiter an*

## Eine „ehrliche Debatte“ - offen für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich direkt oder indirekt in die Diskussion einzubringen und an der Debatte um die künftige Ausrichtung der EU aktiv teilzunehmen.

Ähnlich wie bei EU-Konsultationen können alle Interessierten ihre Anregungen, Wünsche, Befürchtungen und Hoffnungen zudem auch unkompliziert und unmittelbar an die EU-Kommission übermitteln. Das Formular können Sie hier aufrufen:

[https://ec.europa.eu/commission/give-your-comments\\_de](https://ec.europa.eu/commission/give-your-comments_de)

Die eingehenden Beiträge werden von der EU-Kommission im Zuge der „gemeinsamen Reflexion“ laufend ausgewertet. Die sich abzeichnenden Trends will die EU-Kommission für ihre weiteren Empfehlungen, Aktionspläne und Mitteilungen zur künftigen Ausrichtung der EU berücksichtigen.

Eine erste Zwischenbilanz wird für Anfang September 2017 erwartet: Dann will EU-Kommissionspräsident Juncker anlässlich der jedes Jahr im September mit Spannung erwarteten „Rede zur Lage der Union“ vor dem Europäischen Parlament in der Plenartagung von 11. bis 14. September 2017 ein erstes Stimmungsbild zeichnen.

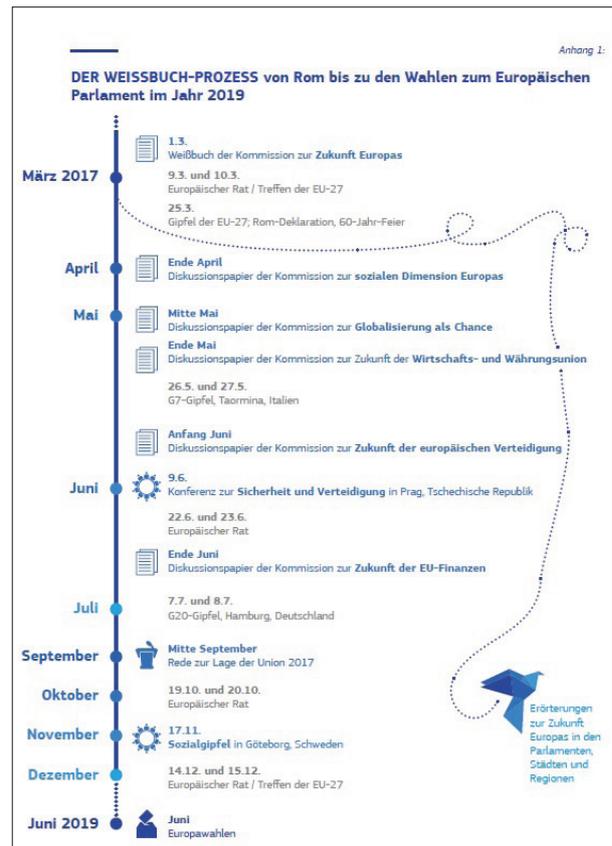
Die Debatten zum Weißbuch über die Zukunft der Europäischen Union werden heuer durch fünf Diskussionspapiere unterstützt.

Dazu zählt auch die *Empfehlung der Europäischen Kommission für die Errichtung einer Sozialen Säule der EU* (s.a. *Infosheet Nr. 242*). Bis Jahresende kündigt die Kommission zudem Diskussionspapiere zu den Themen

- Globalisierung als Chance
- Zukunft der Wirtschafts- und Währungsunion
- Zukunft der europäischen Verteidigung sowie
- Zukunft der EU-Finanzen

an.

Extrablatt Nr. 109 | April-Mai 2017



Über ausgewählte Termine für Diskussionsabende zur Zukunft Europa informiert das Salzburger EU-Verbindungsbüro Brüssel auch auf seiner [Facebook-Seite](#).

Weiterführende Informationen:

[https://ec.europa.eu/austria/white-paper\\_de](https://ec.europa.eu/austria/white-paper_de)

und

[https://ec.europa.eu/commission/white-paper-future-europe-reflections-and-scenarios-eu27\\_de](https://ec.europa.eu/commission/white-paper-future-europe-reflections-and-scenarios-eu27_de)

# EU-Kommission will Vorschriften für die Europäische Bürgerinitiative prüfen

Am 11. April 2017 hatten der Ausschuss der Regionen und der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss gemeinsam zum „4. Europaweiten Aktionstag zur Europäischen Bürgerinitiative“ eingeladen.

Die jährlich wiederkehrende Tagung steht allen interessierten Akteuren, die sich für die Europäische Bürgerinitiative (EBI) engagieren, offen. Geprüft wird, welche Erfolge erzielt werden konnten und auf welche Hindernisse Organisatoren einer EBI stoßen. Die Möglichkeit, eine Europäische Bürgerinitiative in Brüssel einzureichen, gibt es seit 1. April 2012.

Im Zuge der Konferenz am 11. April 2017 hat der Vizepräsident der EU-Kommission Frans Timmermans daher angekündigt, dass die EU-Kommission die derzeit geltenden Vorschriften für die Europäische Bürgerinitiative ab Herbst 2017 einer eingehenden Prüfung unterziehen will. Auch wenn es inzwischen einige erfolgreiche EBI gibt, zu der sich Akteure aus mindestens 7 Mitgliedstaaten zusammenschließen müssen, wird das EBI-Verfahren nun auch von der EU-Kommission als zu schwerfällig und daher verbesserungswürdig erachtet. Hintergrund der Ankündigung ist, dass der Europäischen Bürgerinitiative in den vergangenen Jahren immer wieder ein sehr hoher bürokratischer Aufwand bescheinigt wurde, der es Organisatoren und Unterzeichnern erschwert, sich effektiv und aktiv am politischen Diskurs auf EU-Ebene zu beteiligen.

Allgemein positiv bewertet wurde die öffentliche Debatte, die das neue EU-Mitwirkungsinstrument für die Bürgerinnen und Bürger gegenüber den EU-Institutionen in Brüssel eröffnet. Die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger am europäischen Diskurs wurde als wichtiges Element für die Zukunft der EU gewürdigt.

Weiterführende Informationen zur Konferenz:

<http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.events-and-activities-eci-day-2017>

Weiterführende Informationen zur Europäischen Bürgerinitiative:

<http://ec.europa.eu/citizens-initiative/public/how-it-works/committee>

# BREXIT: Austrittsverhandlungen haben begonnen

12

Am 29. März 2017 hat die britische Regierung offiziell den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union beantragt: Am BREXIT-Verhandlungstisch sitzen sich ab jetzt das Verhandlungsteam Großbritanniens, als scheidendem EU-Mitglied, und das Verhandlungsteam der Europäischen Union gegenüber, das die Interessen der 27 in der EU verbleibenden Mitgliedstaaten vertritt. Beide Parteien haben zwei Jahre Zeit, um ein gemeinsames Abkommen über die Einzelheiten des britischen Austritts aus der EU auszuverhandeln.

Das Austrittsabkommen muss vom Vereinigten Königreich ratifiziert und vom EU-Parlament gebilligt werden. Außerdem muss der Rat der Europäischen Union das Abkommen mit "verstärkter qualifizierter Mehrheit" (mindestens 20 von 27 Mitgliedstaaten, die zusammen mindestens 65 Prozent der Bevölkerung der verbleibenden Mitgliedstaaten vertreten) annehmen.

Das Abkommen über die künftigen Beziehungen des Vereinigten Königreichs zur EU wird zusätzlich von allen EU-Mitgliedstaaten und vom EU-Parlament gebilligt.

Das Austrittsabkommen wird über Bereiche abgeschlossen wie:

- die Rechte von EU-Bürgern, die im Vereinigten Königreich leben;
- die Rechte britischer Staatsbürger, die in den EU-Mitgliedstaaten leben;
- die Regelung der finanziellen Verpflichtungen, die das Vereinigte Königreich als EU-Mitgliedstaat eingegangen ist;
- bestimmte Grenzfragen, darunter der Umgang mit der künftigen EU-Außengrenze zwischen Nordirland, das zum Vereinigten Königreich gehört, und der Republik Irland, die EU-Mitgliedstaat bleibt;
- die Regelung der Internationalen Verpflichtungen, die das Vereinigte Königreich als EU-Mitgliedstaat eingegangen ist, darunter auch die Klimaschutz-Verpflichtungen im Rahmen des Pariser Klimaabkommens;
- die Regelung der künftigen Handelsbeziehungen, Zollfragen, Produktstandards und Schlichtungsstellen für Handelspartner;

- die künftige Regelung der Zusammenarbeit bei der Terrorbekämpfung;
- die Zusammenarbeit in Forschung und Bildung.

Die politischen Leitlinien für die Austrittsverhandlungen mit dem Vereinigten Königreich werden von den 27 Staats- und Regierungschefs in der Formation zum Europäischen Gipfel ohne Großbritannien festgelegt. Dieser hat zuletzt am [29. April 2017](#) beraten. In ihren gemeinsamen Leitlinien fixieren die Staats- und Regierungschefs der 27 EU-Mitgliedstaaten ihre gemeinsame Verhandlungsposition gegenüber dem scheidenden Vereinigten Königreich. Diese kann von den im Europäischen Rat versammelten 27 Staats- und Regierungschefs jederzeit an den Verhandlungsbedarf angepasst werden. Alle Sitzungen des Rates, die sich mit den Verhandlungspositionen der EU zum Austrittsgesuch des Vereinigten Königreichs befassen, finden ebenfalls in der neuen 27er Konstellation (ohne Großbritannien) statt.

Das Verhandlungsteam der EU wird vom früheren EU-Kommissar Michel Barnier geleitet. Er wird unterstützt von Guy Verhofstadt (Europäisches Parlament). In der [Plenartagung vom 22. März 2017](#) hatte der Präsident des Ausschusses der Regionen Markku Markkula angekündigt, dass das EU-Gremium der Städte, Gemeinden und Regionen mit EU-Chefunterhändler Michel Barnier im Zuge der Austrittsverhandlungen engen Kontakt halten wird und das Fortschreiten der Verhandlungen sowie die Auswirkungen sich abzeichnender Verhandlungsergebnisse auf die am stärksten betroffenen Regionen, Gemeinden und Städte intensiv beobachten werde.

Verhandelt werden muss zudem über die Bedingungen der künftigen Handelsbeziehungen. Hintergrund ist, dass das Vereinigte Königreich nach seinem Ausscheiden aus der EU für seine Handelsbeziehungen zu Wirtschaftspartnern am EU-Binnenmarkt den Regeln für so genannte Drittstaaten bzw. Nachbarstaaten der Europäischen Union unterworfen wird. Da Abkommen mit Drittstaaten jederzeit und damit unabhängig vom BREXIT-Verfahren ausverhandelt werden können, gilt hierfür keine zeitliche Beschränkung.

Auf EU-Ebene begleitet werden die Austrittsverhandlungen von regelmäßigen Debatten im Europäischen Parlament und im Ausschuss der Regionen.

Weiterführende Informationen:  
Europäisches Parlament

<http://www.europarl.europa.eu/news/de/top-stories/20160701TST34439/brexit>

Rat

<http://www.consilium.europa.eu/de/policies/eu-uk-after-referendum/>

Ausschuss der Regionen

<https://memportal.cor.europa.eu/Handlers/ViewDoc.ashx?doc=COR-2017-01049-00-01-RES-TRA-DE.docx>

# EU-Haushalt: Migration, Sicherheit und Beschäftigung erhalten mehr Gewicht

14

Am 5. April 2017 hat das Europäische Parlament dem mit dem Rat ausverhandelten Kompromiss zugestimmt, mit dem die Verwendung der EU-Mittel (2017 bis 2020) mit den neuen politischen Prioritäten der EU in Einklang gebracht werden soll.

Die politisch vereinbarten Änderungen bedeuten, dass die EU ihre Unterstützung für die Bewältigung der Migrationskrise, die Erhöhung der Sicherheit, die Förderung von Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen verstärkt. Sie werden die EU in die Lage versetzen, rascher auf einen unvorhergesehenen Bedarf zu reagieren, ohne dass die Ausgabenobergrenzen für den EU-Haushalt geändert werden. Und sie werden dazu beitragen, einen übermäßigen Rückstand bei unbezahlten Rechnungen zu vermeiden.

Der überarbeitete EU-Rahmenhaushalt sieht für die Jahre 2017 bis 2020 eine Mittelaufstockung in Höhe von 6,01 Mrd. EUR für die Hauptprioritäten vor. Davon werden

- 2,55 Mrd. EUR für die Lösung der Migrationsprobleme, die Verbesserung der Sicherheit und die Stärkung der Kontrollen an den Außengrenzen zur Verfügung stehen,
- 1,39 Mrd. EUR für die Bewältigung der eigentlichen Ursachen der Migration bereitstehen, und
- 2,08 Mrd. EUR dazu beitragen, über zweckgebundene Mittelaufstockungen für mehrere EU-Programme, darunter die Beschäftigungsinitiative für junge Menschen (+ 1,2 Mrd. EUR), Horizont 2020 (+ 200 Mio. EUR) und Erasmus+ (+ 100 Mio. EUR), das Wachstum anzukurbeln und Arbeitsplätze zu schaffen.

Mit der Einigung wird die Ausrichtung der EU-Verordnung über den Rahmen der jährlichen Höchstbeträge angepasst, die die Ausgaben der EU in den verschiedenen Politikbereichen im Zeitraum 2014-2020 festlegt. Damit werden die politischen Prioritäten der EU in Zahlen ausgedrückt, gleichzeitig wird die Haushaltsdisziplin der EU gewährleistet und die Verabschiedung des jährlichen EU-Haushaltsplans erleichtert.

Die Einigung zwischen Europäischem Parlament und Rat muss nun noch abschließend vom Rat genehmigt werden und tritt anschließend in Kraft.

Weiterführende Informationen:

<http://www.europarl.europa.eu/news/de/news-room/20170329IPR69064/meps-back-budget-flexibility-%E2%82%AC6bn-more-for-jobs-growth-and-tackling-migration>

und

<http://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2017/03/07-eu-budget-mmf-2014-2020-greater-focus-new-priorities/>

# Salzburger EU-Exkursionen in Brüssel



*Gemeinde Obertrum zu Besuch im Salzburger EU-Verbindungsbüro Brüssel*

Von 27. bis 29. März 2017 besuchten 31 Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde Obertrum unter der Leitung von Obertrums Vizebürgermeister Bernhard Seidl die EU-Institutionen in Brüssel. Im Salzburger EU-Verbindungsbüro diskutierte die Gruppe mit Referatsleiterin Michaela Petz-Michez über aktuelle europapolitische Herausforderungen und die Möglichkeit einer Region, Einfluss auf den europäischen Gesetzgebungsprozess zu nehmen. Zuvor stellte stv. Referatsleiter Maximilian Flesch die Funktionsweise der EU-Institutionen vor. Weitere Stationen der EU-Exkursion in Brüssel waren das Europäische Parlament, die Europäische Kommission, der Ausschuss der Regionen und die Ständige Vertretung Österreichs bei der EU.



*Business Professional Women Salzburg & Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft im Salzburger EU-Verbindungsbüro Brüssel*

Von 24. bis 26. April 2017 war eine 15-köpfige gemeinsame Delegation der Business Professional Wo-

men Salzburg und der Österreichisch-Amerikanischen Gesellschaft unter der Leitung von Maria Ganauser in Brüssel. Im Salzburger EU-Verbindungsbüro diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Referatsleiterin Michaela Petz-Michez angeregt über die Zukunft der EU. Weitere Stationen in Brüssel waren die Europäische Kommission, das Europäische Parlament, der Rat der Europäischen Union und die Ständige Vertretung Österreichs bei der EU.



*Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6A und 6B des BORG Mittersill im Salzburger EU-Verbindungsbüro Brüssel*

Von 25. bis 27. April 2017 erkundeten 41 Schülerinnen und Schüler der Klassen 6A und 6B des BORG Mittersill unter der Leitung der Professoren Bernhard Wöhner, Ralf Schnitzhofer und Kristin Lasser die EU-Institutionen in Brüssel. Im Salzburger EU-Verbindungsbüro diskutierten die Schülerinnen und Schüler mit Referatsleiterin Michaela Petz-Michez über die Aufgaben des Salzburger EU-Verbindungsbüros. Weitere EU-Stationen waren Besuche im Rat, im Europäischen Parlament und in der Europäischen Kommission. Das EU-Fachprogramm wurde vom Verbindungsbüro des Landes Salzburg zur EU zusammengestellt. Die EU-Exkursion der Schülerinnen und Schüler wurde vom Land Salzburg finanziell gefördert.

# EU-Kommission startet Aktionsprogramm für „Smarte Dörfer“

16

Am 11. April 2017 hat die Europäische Kommission ein neues „EU-Aktionsprogramm für Smarte Dörfer“ auf den Weg gebracht. Im Rahmen des Aktionsprogramms kündigt die EU-Kommission mehrere förderpolitische Initiativen an. Die Fördermaßnahmen für Smarte Dörfer sollen aus den EU-Töpfen für die Entwicklung des ländlichen Raums (*Ländliche Entwicklung, LEADER, EIP-AGRI*), für Regionalpolitik (*EFRE*), für Forschung (*Horizont 2020*) sowie für Verkehr, Energie und Digitalisierung (*CEF*) gespeist werden.

Kernkriterium für Smarte Dörfer - oder auch „Dörfer der Zukunft“ - ist der innovative Einsatz digitaler Technologie und Infrastruktur, sei es für die Lebensqualität vor Ort, für umweltfreundliche Konzepte oder auch für innovative Ideen für Produktion und Wertschöpfung am Land u.s.w. Als wichtig erachtet werden in dem Konzept weiters der Erwerb und die Förderung digitaler Kompetenzen in den Bereichen Wirtschaft und Bildung, für daheim oder auch für die Entwicklung und die Nutzung onlinebasierter Lösungen in der Gesundheitsversorgung (eHealth) bis hin zu innovativen Konzepten für Tourismus, Kulturangebote und lokal erzeugte Lebensmittel.

Angestrebt wird die Erstellung strategischer Konzepte zur Förderung „Smarter Dörfer“, hierfür sollen die Fördermöglichkeiten unterschiedlicher Programme etwa in den Bereichen Weiterbildung und Investitionen zusammengeführt werden können. Unter den 16 konkreten Maßnahmen, die in dem neuen Aktionsprogramm angekündigt werden, finden sich Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch, für den Kapazitätsaufbau, Fachveranstaltungen, Kooperationen auf Expertenbasis oder auch die Möglichkeiten für Forschungs- und Innovationsprojekte für eine Wiederbelebung des ländlichen Raums („rural Renaissance) und eine datenbasierte Bioökonomie.



Das EU-Aktionsprogramm für die „Dörfer der Zukunft“ zeigt neue Förderchancen für den innovativen Einsatz digitaler Technologien im ländlichen Raum (bis 2020) auf.

Weiterführende Informationen:

[https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/eu-action-smart-villages\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/eu-action-smart-villages_en)

# Gemeinsamer Rahmen für Digitalisierung in Behörden und Ämtern erneuert

Am 23. März 2017 hat die Europäische Kommission den überarbeiteten „Europäischen Interoperabilitätsrahmen“ vorgelegt, der öffentlichen Verwaltungen in Europa unterstützen soll, ihre Digitalisierungsbemühungen bei der Erbringung öffentlicher Dienste besser miteinander zu koordinieren.

In den überarbeiteten Interoperabilitätsempfehlungen wird verschiedenen anderen EU-Maßnahmen Rechnung getragen, beispielsweise der geänderten *Richtlinie über die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors*, der *INSPIRE-Richtlinie* und der *eIDAS-Verordnung*. Berücksichtigt werden aber auch neue EU-Initiativen wie die *europäische Cloud-Initiative* und der *EU-eGovernment-Aktionsplan 2016-2020* sowie geplante Initiativen wie das *zentrale digitale Zugangstor*.

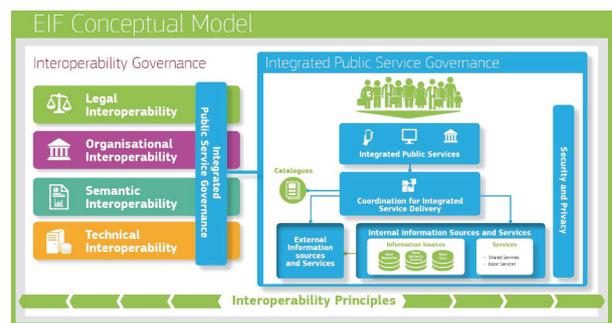
Der europäische Interoperabilitätsrahmen ist Teil der von der EU-Kommission im Mai 2015 vorgestellten Strategie für einen digitalen Binnenmarkt. Dem öffentlichen Sektor, der EU-weit etwa ein Viertel der gesamten Arbeitsplätze stellt und durch die Vergabe öffentlicher Aufträge ungefähr ein Fünftel des BIP der EU erwirtschaftet, kommt als Regulierer, Diensteanbieter und Arbeitgeber eine Schlüsselrolle im digitalen Binnenmarkt zu. Der EU-weite Interoperabilitätsrahmen soll dazu beitragen, die Qualität europäischer öffentlicher Dienste zu steigern und ein Umfeld zu schaffen, in dem öffentliche Verwaltungen digital zusammenarbeiten können.

Die Notwendigkeit einer Überarbeitung des seit 2010 bestehenden Rahmens hatte sich zuvor in intensiven Konsultationen gezeigt, bei denen Mitgliedstaaten, Ämter und Behörden, Wirtschaft, Interessenvertretungen und Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen gehört wurden. Die Umsetzungsstrategie wurde damit insgesamt konkretisiert, der Aktionsplan um gemeinsame Schritte ergänzt: Die Möglichkeiten zur gemeinsamen Nutzung von Daten und die dafür notwendigen Anpassungen werden stärker in den Vordergrund gerückt.

Von EU-Seite unterstützt wird die Umsetzung und Koordinierung der Interoperabilitätsmaßnahmen im öf-

fentlichen Sektor durch das EU-Programm ISA<sup>2</sup>. Die EU-Maßnahmen werden dabei von nationalen Maßnahmen in den Mitgliedstaaten flankiert. Die Ergebnisse und Erfolge der gemeinsamen Anstrengungen will die EU-Kommission Ende 2019 erneut bewerten.

Die überarbeitete Umsetzungsstrategie liegt auch auf *Deutsch* vor.



Weiterführende Informationen:  
<https://ec.europa.eu/isa2/eif>

# EU-Kommission schlägt EU-weit geltende elektronische Dienstleistungskarte vor

18

Die EU-Kommission will das Potenzial des europäischen Binnenmarktes für Anbieter von Dienstleistungen besser zugänglich machen. Mit dem im 1. Quartal 2017 vorgelegten Dienstleistungspaket, das vier Handlungsvorschläge umfasst, sollen bürokratische Hürden für Unternehmer und Freiberufler abgebaut werden. EU-weit machen Dienstleistungen etwa zwei Drittel der Wirtschaftsleistung der EU aus. Der Dienstleistungssektor am EU-Binnenmarkt schafft etwa 90 % der neuen Arbeitsplätze.

Zur Stärkung des Dienstleistungssektors am EU-Binnenmarkt hat die Kommission die folgenden Initiativen auf den Weg gebracht:

- Eine neue *Elektronische Europäische Dienstleistungskarte*: Ein vereinfachtes elektronisches Verfahren wird es Unternehmensdienstleistern (z. B. Ingenieurbüros, IT-Berater, Messeveranstalter) und Baudienstleistern erleichtern, die Verwaltungformalitäten zu erfüllen, die für eine Dienstleistungstätigkeit im Ausland vorgeschrieben sind.
- Eine *Verhältnismäßigkeitsprüfung* der nationalen Vorschriften für reglementierte Berufe. Die Kommission will ein einheitliches und konsequentes Vorgehen sicherstellen, indem sie eine Verhältnismäßigkeitsprüfung vorschlägt.
- *Leitlinien* für nationale Reformen bei der Reglementierung freier Berufe. Grundlage der Handlungsempfehlungen ist eine Befragung aller Mitgliedstaaten durch die Kommission. Ziel ist eine Harmonisierung dieses Bereichs am EU-Binnenmarkt.
- *Verbessertes Meldeverfahren* für Entwürfe nationaler Rechtsvorschriften für Dienstleistungen: Das geltende Meldeverfahren, mit dem mögliche Unvereinbarkeiten mit dem EU-Recht bereits in einem frühen Stadium geprüft werden können, soll zeitsparender, effektiver und transparenter gestaltet werden.

Die Leitlinien sollen unmittelbare Wirkung im Zuge des so genannten Europäischen Semesters, für das die EU-Mitgliedstaaten die Europäische Kommission mit der Beobachtung ihrer Volkswirtschaften beauftragt haben, entfalten.

Die Kommissionsvorschläge für die Einführung einer einheitlichen elektronischen Dienstleistungskarte, einer Verhältnismäßigkeitsprüfung für nationale Vorschriften zu reglementierten Berufen und für ein verbessertes Meldeverfahren bei Problemen mit nationalen Meldevorschriften sind Gegenstand des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens der EU, das vom Europäischen Parlament und vom Rat verhandelt wird.

Zum Stand des Gesetzgebungsverfahrens:

[http://www.europarl.europa.eu/oeil/popups/ficheprocedure.do?reference=2016/0402\(COD\)&l=en](http://www.europarl.europa.eu/oeil/popups/ficheprocedure.do?reference=2016/0402(COD)&l=en)

und

[http://www.europarl.europa.eu/oeil/popups/ficheprocedure.do?reference=2016/0403\(COD\)&l=en](http://www.europarl.europa.eu/oeil/popups/ficheprocedure.do?reference=2016/0403(COD)&l=en)

Weiterführende Informationen:

[http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-17-23\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-17-23_de.htm)

# Europäisches Erdbeobachtungsprogramm Copernicus stellt Landnutzungsdaten zur Verfügung

Am 28. April 2017 hat das Europäische Erdbeobachtungsprogramm Copernicus, das von der Europäischen Kommission gemeinsam mit der Europäischen Raumfahrtagentur ESA betrieben wird, eine neue Plattform für die Nutzung von Geodaten in Land- und Forstwirtschaft lanciert.

Die neue Copernicus-Plattform „*in situ*“ ermöglicht den freien und allgemeinen Zugriff auf Geodaten, die für die Bereiche Raumplanung, Land- und Forstwirtschaft oder auch für Fischerei etc. interessant sein können.

Zielgruppe für die Nutzung der Plattform sind insbesondere Regionen, Gemeinden und Städte, Behörden und Ämter, Universitäten und Hochschulen, Unternehmen, Landwirte usw.

Die Datenbank ist kostenfrei und für jedermann zugänglich.

Discover the  **Copernicus** Services  
Europe's eyes on Earth



**Marine**



**Atmosphere**



**Land**



**Security**



**Emergency**



**Climate**

<http://insitu.copernicus.eu/>

# EIP-AGRI Broschüren jetzt auch auf Deutsch erhältlich

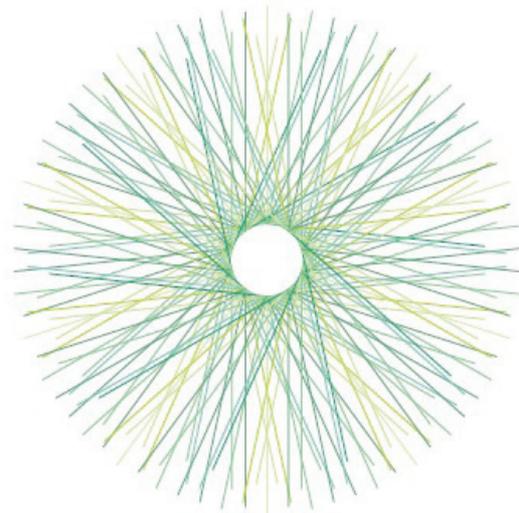
20

Die Europäische Innovationspartnerschaft "Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit" - kurz EIP-AGRI - ist ein 2014 neu eingeführtes Konzept, mit dem die EU Innovationsbestrebungen in Land- und Forstwirtschaft vorantreiben will. Ziel der EIP-AGRI ist es, den Austausch zwischen der modernen Forschung und Technologie und den Interessengruppen, darunter Land- und Forstwirte, Vertreter aus Wirtschaft und Industrie, Beratungsdienste und sonstige relevante Partner, EU-weit zu ermöglichen und zu intensivieren.

Die Grundsätze der Umsetzung der EIP-AGRI werden im „Österreichischen Programm für die Ländliche Entwicklung 2014-2020“ festgelegt. Die Projekte der Operationellen Gruppen können auf das gesamte Maßnahmenspektrum des künftigen Programmes LE 2014-2020 zurückgreifen und auch andere EU- oder nationale Programme ansprechen.

Für die Überwindung der Sprachbarriere haben sich verschiedene Mitglieder der EIP-AGRI für die Übersetzung der Informationsbroschüren engagiert, so dass mittlerweile die folgenden Publikationen auf Deutsch verfügbar sind:

- *EIP-AGRI Operationelle Gruppen - Ideen in Innovation verwandeln*
- *Infographik - Innovationsdienstleistungen*
- *Neueinsteiger in der Landwirtschaft: Pioniere für Innovationen und neues Unternehmertum*
- *Gemeinden und Neueinsteiger in der Landwirtschaft: Pioniere für Innovationen und neues Unternehmertum*
- *Beratung und Neueinsteiger in der Landwirtschaft: Pioniere für Innovationen und neues Unternehmertum*
- *Neueinsteiger in der Landwirtschaft: Wege zu einer selbständigen landwirtschaftlichen Existenz*



eip-agri  
AGRICULTURE & INNOVATION

<http://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/content/focus-groups>

Weiterführende Informationen:

<http://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/news/spreading-agri-word-across-europe>

und

[https://www.bmlfuw.gv.at/land/laendl\\_entwicklung/weitere\\_programminhalte/EIP-Innovation/eipaustria.html](https://www.bmlfuw.gv.at/land/laendl_entwicklung/weitere_programminhalte/EIP-Innovation/eipaustria.html)

# Endgültige Zahlen: EU-Unterstützung für Milchbauern findet großes Echo

Am 7. April 2017 hat die EU-Kommission die endgültigen Zahlen für die Inanspruchnahme der EU-Maßnahmen zur Unterstützung von Milchbauern vorgelegt. Seit Oktober 2016 haben demnach gut 48.000 Landwirte in der gesamten EU, darunter ca. 3.300 aus Österreich, die EU-Unterstützung zur Drosselung der Milchproduktion genutzt. Sie haben ihre Milchproduktion in diesem Zeitraum um fast 861.000 Tonnen gesenkt (Österreich: 14.609 Tonnen). Die Durchschnittspreise für Milch sind seit dem letzten Sommer um 31 Prozent gestiegen, auf 33,7 Cent / Kilogramm im Februar. Landwirte erhalten im Rahmen des Unterstützungsprogrammes für jedes Kilogramm Milch, das nicht produziert wird, eine Ausgleichszahlung von 14 Cent. Dafür hat die Kommission 150 Mio. EUR zur Verfügung gestellt, die Teil eines insgesamt 500 Mio. EUR umfassenden Hilfspakets sind.

Die Kommission hatte das Hilfsprogramm für Milchbauern im Juli 2016 vorgestellt. Sie reagierte damit auf die fortdauernden Marktschwierigkeiten, insbesondere auf dem Milchmarkt. Seit September 2015 wurde auf EU-Ebene insgesamt eine Unterstützung in Höhe von 1 Mrd. EUR für den Milchsektor mobilisiert (vgl. auch [Extrablatt Nr. 107](#)).

Applications for payment received (R. 2016/2622 Art. 6) 02.04.2017

Actual quantity of cow milk delivered reduction for which payment of the aid is applied for. (= tonnes)

Member State	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	1939	1938	1937	1936	1935	1934	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927	1926	1925	1924	1923	1922	1921	1920	1919	1918	1917	1916	1915	1914	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	1939	1938	1937	1936	1935	1934	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927	1926	1925	1924	1923	1922	1921	1920	1919	1918	1917	1916	1915	1914	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	1939	1938	1937	1936	1935	1934	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927	1926	1925	1924	1923	1922	1921	1920	1919	1918	1917	1916	1915	1914	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	1939	1938	1937	1936	1935	1934	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927	1926	1925	1924	1923	1922	1921	1920	1919	1918	1917	1916	1915	1914	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	1939	1938	1937	1936	1935	1934	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927	1926	1925	1924	1923	1922	1921	1920	1919	1918	1917	1916	1915	1914	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	1939	1938	1937	1936	1935	1934	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927	1926	1925	1924	1923	1922	1921	1920	1919	1918	1917	1916	1915	1914	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	1939	1938	1937	1936	1935	1934	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927	1926	1925	1924	1923	1922	1921	1920	1919	1918	1917	1916	1915	1914	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	1939	1938	1937	1936	1935	1934	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927	1926	1925	1924	1923	1922	1921	1920	1919	1918	1917	1916	1915	1914	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	1939	1938	1937	1936	1935	1934	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927	1926	1925	1924	1923	1922	1921	1920	1919	1918	1917	1916	1915	1914	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	1939	1938	1937	1936	1935	1934	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927	1926	1925	1924	1923	1922	1921	1920	1919	1918	1917	1916	1915	1914	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	1939	1938	1937	1936	1935	1934	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927	1926	1925	1924	1923	1922	1921	1920	1919	1918	1917	1916	1915	1914	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	193
--------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-----

# Erasmus+ wird 30 - Salzburgs Jugend seit 25 Jahren dabei

22

Als das Erasmus-Programm 1987 ins Leben gerufen wurde, war das grenzüberschreitende Studieren oder Arbeiten die Ausnahme - nicht die Selbstverständlichkeit, die es heute ist. Es gab sogar Widerstand und Skepsis, ob es sich überhaupt lohnen würde, in ein Mobilitätsprogramm auf europäischer Ebene zu investieren. Heute ist das EU-Mobilitätsprogramm Erasmus das weltweit größte Förderprogramm für Auslandsaufenthalte, die den Weg vieler junger Menschen geprägt haben und weiterhin prägen. 2003 wurde Erasmus um das Zusatzprogramm Erasmus Mundus ergänzt, mit dem die Auslandsaufenthalte junger Menschen auch über die Grenzen der EU hinweg gefördert werden. Neu sind die Fördersparten für Jungunternehmer (seit 2014 Teil von Erasmus+) und die Lehrlingsmobilität (ebenfalls seit 2014) und die Mobilität von jungen Freiwilligen im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps, das heuer gestartet ist (vgl. auch *Extrablatt Nr. 107*). Ein Beispiel für eine aktuelle Erasmus-Förderung im Land ist der Salzburger Jugendlandtag, der am 16. März 2017 im Chiemseehof zusammengekommen ist. Die Beschlüsse des Salzburger *Jugendlandtags* 2017 können Sie hier aufrufen: [https://www.salzburg.gv.at/00201ipi/15Gesetzgebungsperiode/allgemeine\\_dokumente/Jugendlandtag\\_2017\\_Beschluesse.pdf](https://www.salzburg.gv.at/00201ipi/15Gesetzgebungsperiode/allgemeine_dokumente/Jugendlandtag_2017_Beschluesse.pdf)

## Salzburg seit 25 Jahren dabei

Peter Mayr war einer der ersten ERASMUS-Studierenden an der Universität Salzburg. Seit kurzem leitet er das *Büro für Internationale Beziehungen an der Universität Salzburg*.

„Jedes Jahr nutzen etwa 200 Studierende und 15 Lehrende und Angehörige des Verwaltungspersonals der Universität Salzburg das Erasmus-Programm“, gibt Büroleiter Peter Mayr einen Einblick in die Aufgaben des Büros für Internationale Beziehungen an der Universität Salzburg. Als einer der ersten Austausch-Studierenden der Universität Salzburg überhaupt studierte er 1994/1995 für ein Jahr International Business Studies an der Universität von Groningen (NL). „Spätestens seit diesem ersten internationalen Studienaufenthalt denke ich immer auch grenzüberschreitend, sowohl in der

Verwaltung als auch in Forschung und Lehre. Es ist mir ein persönliches Anliegen, die Weiterentwicklung der europäischen Hochschul- und Forschungslandschaft mit voranzutreiben. Aktuell forsche ich daher über Offene Innovationspolitik und Crowdsourcing mit Fokus auf Gründung und Wachstumsfinanzierung von Kulturunternehmen und Hochschuleinrichtungen.“ Von 2008 bis 2011 war Peter Mayr in Brüssel als Nationaler Experte an der Generaldirektion für Forschung und Innovation in der Europäischen Kommission tätig. „Meine Rückkehr an die Universität Salzburg ist für mich ein nach Hause kommen. Ich sehe es als eine Chance, Salzburg etwas von meinem reichen Erfahrungsschatz zurückzugeben, an dessen Anfang mein Erasmus-Stipendium von vor fast 25 Jahren stand.“



*Peter Mayr leitet das Büro für Internationale Beziehungen an der Universität Salzburg*

Weiterführende Informationen:

<http://cms.uni-salzburg.at/index.php?id=23783>

und

[https://oead.at/fileadmin/Dokumente/oead.at/KIM/Downloadcenter/Publikationen/Zeitschriften\\_und\\_Periodika/oead\\_news\\_102.pdf](https://oead.at/fileadmin/Dokumente/oead.at/KIM/Downloadcenter/Publikationen/Zeitschriften_und_Periodika/oead_news_102.pdf)

# Erster Anti-Extremismus-Leitfaden von jungen Menschen für junge Menschen

**Extremely Together** (@Xtremely2gether, wörtlich: Vehement Gemeinsam) ist eine Anti-Extremismus-Initiative, die EU-Entwicklungskommissar Neven Mimica am 28. März 2017 gemeinsam mit dem ehemaligen Generalsekretär der Vereinten Nationen Kofi Annan vorstellte.

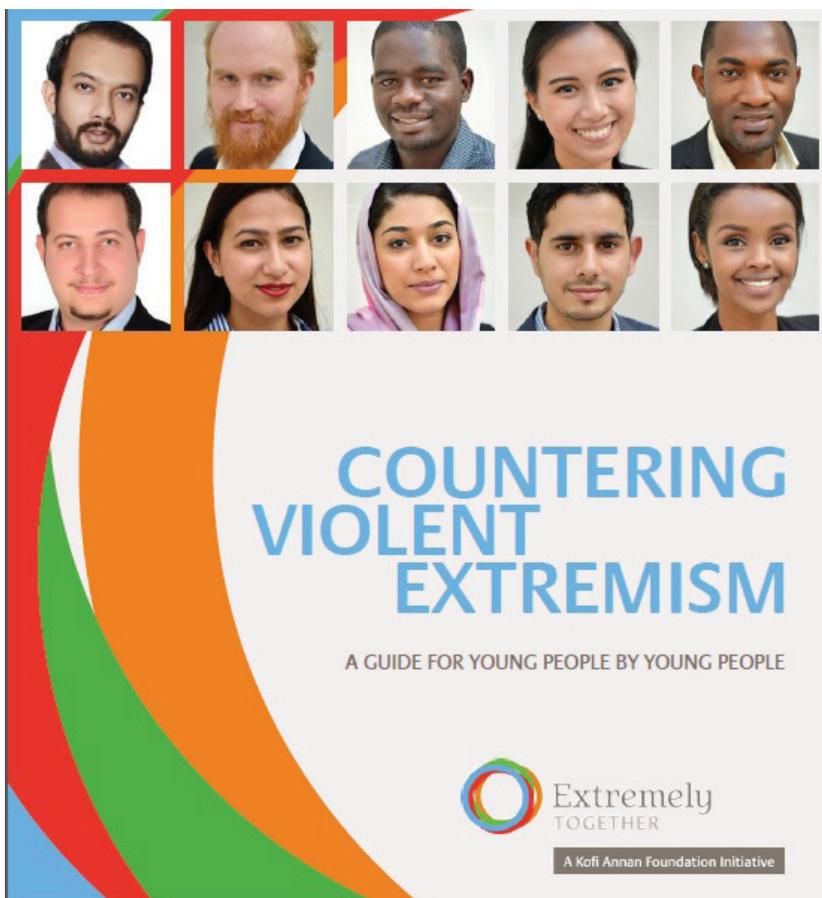
Die Initiative der weltweit wirkenden Kofi-Annan-Stiftung für einen ersten Anti-Extremismus-Leitfaden von jungen Menschen für junge Menschen wurde von der EU kofinanziert und wird von zehn jungen Extremismus-Experten getragen.

Der Leitfaden soll jungen Menschen aufzeigen, welche Möglichkeiten sie zur Vorbeugung von gewalttätigem Extremismus über Grenzen und Kulturen haben. Dafür legen der Leitfaden und die damit einhergehende Initiative „Extremely Together“ ein besonderes Augenmerk auf die Funktion von Vorbildern.

Weiterführende Informationen:

[https://ec.europa.eu/europeaid/news-and-events/first-ever-counter-extremism-guide-young-people-young-people-developed-eu-co-0\\_en](https://ec.europa.eu/europeaid/news-and-events/first-ever-counter-extremism-guide-young-people-young-people-developed-eu-co-0_en)

23



Anti-Extremismus-Leitfaden von jungen Menschen für junge Menschen

# 2018 zum Europäischen Jahr des kulturellen Erbes erklärt

24

2018 wird das „Europäische Jahr des kulturellen Erbes“. In diesem Rahmen wird das Europäische Jahr 2018 mit Veranstaltungen auf europäischer, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene begangen werden.

Das Europäische Jahr des Kulturerbes 2018 bietet so die Gelegenheit herauszustellen, wie das europäische Kulturerbe zur Stärkung eines gemeinsamen Geschichtsbewusstseins und Identitätsgefühls beiträgt. In seinem Rahmen können Bürgerinnen und Bürger aus allen Bevölkerungsteilen, insbesondere Kinder und junge Menschen, an Veranstaltungen und Projekten teilnehmen, die sich schwerpunktartig mit Europas Kulturerbe und mit den Werten Europas befassen: So soll das Zugehörigkeitsgefühl zur europäischen Familie gestärkt werden. Darüber hinaus soll der Zugang zum Kulturerbe für die breite Allgemeinheit erleichtert werden, die Menschen sollen dazu ermutigt werden, sich aktiv an Erhalt und Pflege des gemeinsamen Kulturerbes zu beteiligen. Das Europäische Jahr des kulturellen Erbes 2018 wird auch Raum für Diskussionen und Reflexionen bieten. Es soll einen „Qualitätssprung“ bei der Instandhaltung und Restaurierung des Kulturerbes ermöglichen.

Für das Jahr des Kulturerbes 2018 stellt die EU einen Etat von 8 Mio. EUR zur Verfügung; ein Teil davon wird für einen Aufruf im Rahmen des Programms Kreatives Europa im Hinblick auf die Finanzierung von Projekten zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich des Kulturerbes verwendet. Die EU-Kommission kündigt darüber hinaus Mittel für ca. zehn Leitinitiativen auf EU-Ebene an, die z. B. Initiativen zum Schutz des Kulturerbes vor Naturkatastrophen oder durch Menschen verursachte Katastrophen sowie die Bekämpfung des illegalen Handels mit Kulturgütern umfassen.

Darüber hinaus wird das Jahr durch zahlreiche Initiativen und Projekte unterstützt, die aus den Programmen *Horizont 2020*, Natura-2000, *Europa für Bürgerinnen und Bürger*, Erasmus+, Europas Programm für kleine und mittlere Unternehmen (*COSME*) sowie den *europäischen Struktur- und Investitionsfonds* finanziert werden, was die bereichsübergreifende Verpflichtung der EU zum Schutz des Kulturerbes veranschaulicht. Die EU-Calls für das Europäische Jahr des kulturellen Erbes 2018 werden u.a. vom *Creative Europe Desk Austria* betreut.

Weiterführende Informationen:

[http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-17-1111\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-17-1111_de.htm)

# EU-Kommission legt „Aktionsplan für Menschen, Natur und Wirtschaft“ vor

25

Die Europäische Kommission hat am 27. April 2017 einen neuen Aktionsplan verabschiedet, der den Schutz von Natur und Biodiversität in der EU zum Wohle von Menschen und Wirtschaft verbessern soll. Angestrebt werden 15 Maßnahmen in 4 Schwerpunktbereichen.

Verbesserung von Leitlinien und Wissen sowie der Vereinbarkeit mit allgemeineren sozio-ökonomischen Zielen

- Aktualisierung der gemeinsamen Leitlinien zu den Genehmigungsverfahren für Schutzgebiete, zu Artenschutz und Bewirtschaftung sowie sektorspezifische Leitlinien für wichtige Bereiche wie Wind- und Wasserkraft sowie Aquakultur.
- Freier Zugang zu Online-Datenbanken, die für die Durchführung der Richtlinien erforderlich sind (z. B. Satellitenbilder aus dem Copernicus-Programm).

Übernahme politischer Eigenverantwortung und Verbesserung der Rechtseinhaltung

- Die Kommission kündigt an, die Mitgliedstaaten bei der Einführung der notwendigen Erhaltungsmaßnahmen für alle Schutzgebiete unterstützen zu wollen.
- In Kontakt mit Behörden und Ämtern, Grundbesitzern und anderen Interessenträgern will die EU-Kommission die Durchführung der EU-Umweltvorschriften weiter verbessern.

Förderung von Investitionen in Natura-2000-Projekte und Verbesserung der Verwendung der EU-Fördermittel

- Die Kommission kündigt einen Vorschlag an, mit dem das EU-Programm *LIFE* für Projekte zur Förderung des Natur- und Biodiversitätsschutzes bei gleichzeitiger Beibehaltung des LIFE-Gesamthaushalts auf demselben Niveau um 10 % aufgestockt werden soll.
- Stimulierung privater Investitionen in Naturschutzprojekte über die *Finanzierungsfazilität für Naturkapital*.

- Förderung von Synergien mit Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (*Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums*, *Beratungsdienste für landwirtschaftliche Betriebe* und die *Europäische Innovationspartnerschaft „Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft“*).

- Erarbeitung von Leitlinien zur Förderung grüner Infrastruktur für eine bessere Konnektivität der Natura-2000-Gebiete, Förderung naturgestützter Lösungen aus Mitteln im Rahmen der EU-Forschungs- und Innovationspolitik und durch das EU-Forschungs- und Innovationsprogramm Horizont 2020.

Bessere Kommunikation und Sensibilisierung, Einbindung von Bürgern, Interessenträgern und Gemeinschaften

- Förderung des Wissensaustauschs mit lokalen und regionalen Behörden über eine gemeinsame Plattform mit dem *Ausschuss der Regionen*.

- Aktive Beteiligung junger Menschen durch das *Europäische Solidaritätskorps* unter Ausschöpfung der 3,3 Mio. EUR, die für den Einsatz von ehrenamtlichen Helfern zur Unterstützung der Erhaltung von Natura-2000-Schutzgebieten bereitgestellt werden (s.a. Infosheet *Nr. 235* und *Nr. 226*).

- Förderung von Sensibilisierung, Nutzung neuer Technologien und Stärkung der Verbindungen zwischen Natur- und Kulturerbe, vor allem im Kontext von 2018 als Europäischem Jahr des Kulturerbes.

- Erklärung des 21. Mai zum *Europäischen Tag für Natura 2000*.

Die Europäische Union hat weltweit das größte koordinierte Netz biodiversitätsreicher Schutzgebiete: Das so genannte Natura-2000-Netz erfasst EU-weit ca. 18 % der Landfläche und 6 % des Meeresgebiets. Die Naturschutzgebiete tragen mit ihren so genannten „Ökosystemdiensten“ – dazu zählen z.B. die Speicherung von Treibhausgasen, die Wasserreinigung, die Bestäubung von Nutzpflanzen oder auch Erholungsge-

26 biete mit ihrem hohem Wert für den Tourismus - zur Wirtschaftskraft der EU-Mitgliedstaaten bei. Beziffert wird der volkswirtschaftliche Beitrag der EU-Naturschutzgebiete mit einem Beitrag in Höhe von ca. 1,7 bis 2,5 % zum Bruttoinlandsprodukt der EU.

Mit dem nun vorgelegten Aktionsplan will die EU-Kommission die Bewirtschaftung dieser Gebiete verbessern, Naturschutz und sozioökonomische Tätigkeiten sollen enger verknüpft werden. Die enge Kooperation mit Behörden und Ämtern und die aktive Einbindung von Interessenträgern und jungen Menschen sollen den mit dem Aktionsplan angestrebten Prozess unterstützen.

Zu dem Aktionsplan veranstaltet die Europäische Kommission in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss der Regionen am **6. Juni 2017** eine EU-weite Stakeholder-Konferenz, die auch per Webstream verfolgt werden kann. Weiterführende Informationen und Anmeldung:

[http://ec.europa.eu/environment/nature/legislation/fitness\\_check/action\\_plan/conference\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/legislation/fitness_check/action_plan/conference_en.htm)

Der Aktionsplan auf Deutsch:

<http://ec.europa.eu/transparency/regdoc/rep/11/2017/DE/COM-2017-198-F1-DE-MAIN-PART-1.PDF>

Detaillierte Darstellung der einzelnen Maßnahmen:

[http://ec.europa.eu/environment/nature/legislation/fitness\\_check/action\\_plan/factsheets\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/environment/nature/legislation/fitness_check/action_plan/factsheets_en.pdf)

# Energieeffizienz-Label für Haushaltsgeräte wird modernisiert

Am 21. März 2017 haben sich die Verhandlungsführer des Europäischen Parlaments und des Rates nach zähen Verhandlungen über den Vorschlag der Europäischen Kommission für eine konsumentenfreundliche Erneuerung des EU-weiten Energieeffizienz-Labels geeinigt. Ihren Vorschlag für eine deutlichere Gestaltung des Energieeffizienz-Labels, mit dem der Energieverbrauch auf Geräten gekennzeichnet wird, die am EU-Binnenmarkt verkauft werden, hatte die Kommission bereits 2015 vorgelegt. Hintergrund war, dass die zunächst eindeutige Energieverbrauchskennzeichnung der EU mit der Einführung neuer Energieverbrauchskategorien für die Verbraucherinnen und Verbraucher zunehmend unklar geworden war: Mit der Novelle der EU-Vorschriften für das Energieeffizienz-Label wird künftig die derzeit übliche Skala von A+++ bis G durch eine klare und nutzerfreundlichere Skala von A bis G ersetzt.

Die Energielabels werden für die Konsumenten so besser verständlich. Fundierte Kaufentscheidungen werden erleichtert, denn rund 85 % der Bürgerinnen und Bürger in Europa achten beim Kauf eines Produkts auf das Energieeffizienzlabel. Die Kommission schätzt, dass das Energieeffizienz-Label in Kombination mit den EU-Vorschriften für das so genannte Ökodesign den Verbraucherhaushalten in der EU jedes Jahr Einsparungen von knapp 500 EUR (je Haushalt) und den Herstellern und Einzelhändlern Einnahmensteigerungen von mehr als 65 Mrd. EUR pro Jahr erbringt.

Am 25. April 2017 haben die im Rat versammelten Vertreterinnen und Vertreter der 28 EU-Mitgliedstaaten der Neugestaltung des Energieeffizienz-Labels formell zugestimmt. Damit ist der Weg für die Verabschiedung im Europäischen Parlament geebnet.

Den Stand des EU-Gesetzgebungsverfahrens können Sie hier einsehen::

[http://www.europarl.europa.eu/oeil/popups/ficheprocedure.do?reference=2015/0149\(COD\)&l=en#ab-0](http://www.europarl.europa.eu/oeil/popups/ficheprocedure.do?reference=2015/0149(COD)&l=en#ab-0)

Weiterführende Informationen:

<http://ec.europa.eu/energy/en/topics/energy-efficiency/energy-efficient-products>

(nur auf Englisch verfügbar)

# Aktuelle Infosheets (Februar, März, April)

28

Seit dem Redaktionsschluss der letzten Extrablatt-Ausgabe (*Nr. 108*) am 13. Februar 2017 haben wir Sie mit den folgenden Infosheets über aktuelle Themen informiert:

## April 2017

*Nr. 242 vom 26. April 2017* - Europäische Säule Sozialer Rechte - EU-Kommission legt Empfehlung vor

*Nr. 241 vom 24. April 2017* - Ihre Meinung ist gefragt: EU-weite Konsultation zu den „Europahäusern“ in den EU-Mitgliedstaaten

*Nr. 240 vom 21. April 2017* - Europäisches Sprachensiegel 2017 - Einreichfrist ist der 5. Mai 2017

*Nr. 239 vom 19. April 2017* - Neue ESF-Calls für Salzburg - Einreichfrist ist der 14. Mai 2017

*Nr. 238 vom 18. April 2017* - Video-Wettbewerb für Jugendliche: Wie seht ihr die digitale Zukunft Europas?

## März 2017

*Nr. 237 vom 27. März 2017* - Bewerbungen zum European Health Award 2017

*Nr. 236 vom 23. März 2017* - Halbzeitevaluierung zu Erasmus+: Ihre Meinung ist gefragt!

*Nr. 235 vom 13. März 2017* - Europäische Solidaritätskorps: Ein Projekt für Europas Jugend

*Nr. 234 vom 2. März 2017* - Europäische Union transparent: Ein Lehrgang des Salzburger Bildungswerkes

## Februar 2017

*Nr. 233 vom 27. Februar 2017* - Ihre Meinung ist gefragt: Halbzeitbewertung des Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ 2014-2020

*Nr. 232 vom 16. Februar 2017* - Gemeinsame MATINEE des Bildungs- und Konferenzzentrums St. Virgil Salzburg und des Salzburger Bildungswerkes mit EU-Kommissar Johannes Hahn

*Nr. 231 vom 14. Februar 2017* - EU-weite Konsultation zum EU-Kultur- und Medienprogramm „KREATIVES EUROPA“

Weiterführende Informationen:

<https://www.salzburg.gv.at/themen/europa/infosheets/infosheet-verzeichnis>

## Impressum

Land Salzburg, Büro Brüssel,  
Rue Frédéric Pelletier 107, B-1030 Brüssel,  
T: +32 2 74 30 760, F: +32 2 74 30 761, F intern: 3306,  
E: [bruessel@salzburg.gv.at](mailto:bruessel@salzburg.gv.at)  
Facebook: [@salzburgerverbindungsbuero](https://www.facebook.com/salzburgerverbindungsbuero)  
Kontakt [hier](#)  
Redaktionelle Leitung: Michaela Petz-Michez  
Redaktion: Maren Kuschnerus und Maximilian Flesch  
Layout: Land Salzburg, Grafik, 5020 Salzburg  
Redaktionsschluss: 29. April 2017  
Offenlegung gem. Mediengesetz § 25  
Medieninhaber: Land Salzburg (100%)  
Blattlinie: Informationen aus den Institutionen der EU, insbesondere mit Salzburg-Bezug.